Eucharistisches Wunder, das während der von Bischof Claudio Gatti in Rom, Italien, gefeierten Messe geschah.

GESCHICHTE:

Am 11. Juni 2000, dem Pfingstfest, geschah während der Feier der heiligen Messe in der Kirche „Mutter der Eucharistie“ ein großes Eucharistisches Wunder.

Ich hatte gerade die Konsekrationsformel für das Brot gesprochen, als aus meiner Hostie Blut zu fließen begann.

Für mich schien die Zeit stillzustehen. Ich war über die Hostie gebeugt, die ich zwischen meinen Händen hielt, und starrte auf das göttliche Blut, das sich über einen großen Teil ihrer Oberfläche ausbreitete.

Ich blieb für eine Zeitspanne regungslos, die den Anwesenden endlos erschien, denn sie dachten, mir gehe es schlecht, da sich auf meinem Gesicht eine beeindruckende Blässe mit starker Röte abwechselte.

Als ich mich ein wenig erholt hatte, hob ich die Hostie langsam empor.

Unter den Anwesenden entstand große Emotion, doch alles geschah in einer Atmosphäre tiefer Sammlung und lebendiger Teilnahme.

Während ich die blutbefleckte Hostie senkte, sah ich auf der Patene zwei weitere große Hostien, die, wie die Mutter der Eucharistie später sagen würde, vor der Entweihung gerettet und an den thaumaturgischen Ort gebracht worden waren, weil „der Bischof, die Seherin und die Mitglieder der Gemeinschaft die Eucharistie sehr lieben und bereit sind, ihr Leben zu geben, um sie zu verteidigen“.

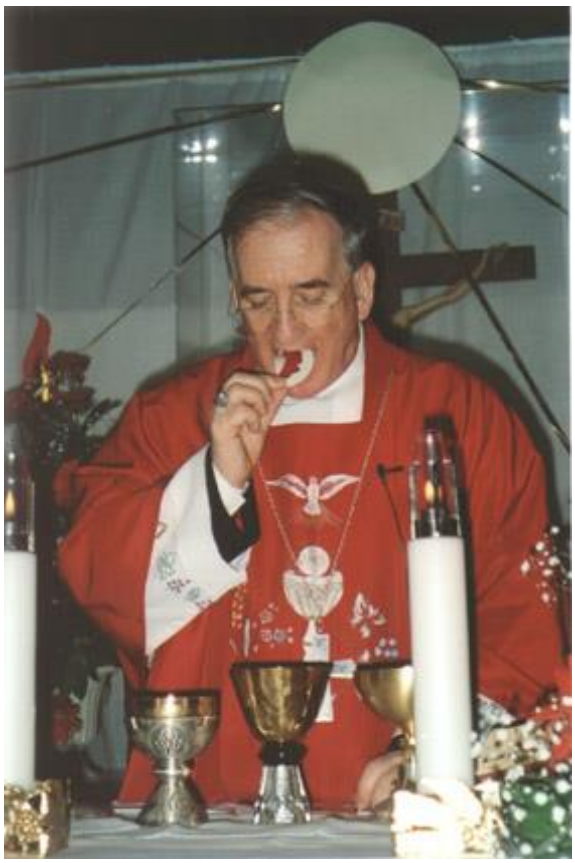
Nachdem ich die Konsekrationsformel für den Wein gesprochen und die Elevation des Kelches vorgenommen hatte, nahm ich die Patene, die die von mir konsekrierte, mit Blut befleckte Hostie sowie die beiden anderen vor der Entweihung geretteten Hostien enthielt, und ging durch die Kirchenbänke, damit die Anwesenden sie aus der Nähe sehen, die Wahrheit des Ereignisses bestätigen, den Duft wahrnehmen konnten, der von der mit Blut befleckten Hostie ausging, und in Zukunft Zeugnis von dem geschehenen Wunder ablegen konnten.

Als ich das "Brechen des Brotes" vollzog, tropfte das Blut weiter vor den Augen der Anwesenden. Mit Bedauern musste ich die blutbefleckte Hostie verzehren, wie es in den Normen 113-116 des vierten Kapitels der Anweisungen zur Feier der heiligen Messe vorgeschrieben ist, die im Messbuch enthalten sind. [1]

Beim Empfang der heiligen Kommunion schmeckte ich den süßen Geschmack des Blutes Jesu und spürte eine starke Wärme sowie einen intensiven Duft, der mein Inneres erfüllte.

Mit diesem letzten großen Eucharistischen Wunder hat Gott sein Siegel auf alle vorherigen gesetzt, die von den großen Männern der Kirche abgelehnt wurden, welche vorgaben, den Namen des Priesters zu kennen, der die Hostien konsekriert hatte, die Jesus, die Jungfrau Maria, die Heiligen und die Engel an den thaumaturgischen

Ort gebracht hatten, einschließlich der zahlreichen Hostien, aus denen Blut floss.

Wie Johannes das Blut und das Wasser aus der durchbohrten Seite Jesu fließen sah, so sahen ich, ein von Gott geweihter Bischof, die Seherin Marisa Rossi und viele Menschen das Blut aus der von mir konsekrierten Hostie fließen, und wir können mit dem Apostel sagen: „Wer es gesehen hat, legt Zeugnis ab, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt.“ (Joh 19,35)

[1] Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch, zweite typische Ausgabe des Jahres 1975; nicht zu verwechseln mit der dritten typischen Ausgabe des Jahres 2002, die eine andere Nummerierung hat.